

Simmern Trarbach

aktuell

Informationen aus dem Kirchenkreis

NR. 78

OKTOBER 2025



Partnerschaftsbesuch aus Botswana im Kirchenkreis

IN DIESER AUSGABE:

- ➔ **Aus dem Kirchenkreis:**
Jugendkir(s)che ist in Argenthal erfolgreich gestartet
- ➔ **Aus dem Kirchenkreis:**
Besuch aus der lutherischen Kirche in Botswana im Kirchenkreis
- ➔ **Aus dem Kirchenkreis:**
Pop-Up-Hochzeiten in Wolf an der Mosel stoßen auf großes Interesse
- ➔ **Aus den Kirchengemeinden:**
Pfarrer Wolfgang Jöst wurde in Rheinböllen verabschiedet

Y. E. S. - Das neue Gospelprojekt 2025/26

Y.E.S. – Das ist Gottes „Ja“ zu uns und eine Aufforderung, in unseren unsicheren Zeiten ein „Ja“ zu Hoffnung und Liebe zu sagen! Seit über 15 Jahren laden Rafael Klar und Bernhard Rörich zu dem alle zwei Jahre stattfindenden ökumenischen Gospelprojekt ein.

Ein großer Chor, eine super Band, motivierte Chorleiter, gute Stimmung und eine einzigartige Botschaft: das erwartet euch bei Y.E.S. Alle können mitmachen! Und für alle bis 18

Jahre ist das Ganze sogar kostenlos! Anmeldeschluss ist der 15. Oktober 2025 Seid dabei und macht aus diesem Projekt, EUER PROJEKT!



Es laden ein: Rafael, Judith, Bernhard, CVJM Traben-Trarbach e.V., in Zusammenarbeit mit dem Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach und den Pastora-

len Räumen Hermeskeil und Wittlich.

Weitere Infos unter: www.juport.de

IMPULSE,
BEGEGNUNGEN &
GESPRÄCHE

ÄLTER WERDEN?

MITTWOCHS
VON 18-19:30

10.9. SPURENSUCHE
8.10. IM ALTER SEI FAUL
12.11. MUT TUT GUT
10.12. EINSAM?

ANMELDEN ODER EINFACH
AUSPROBIEREN
EINMAL ODER ÖFTER DABEI SEIN.
FÜR ALLE, DIE SICH SICH SELBST
UND ANDEREN BEGEGNEN WOLLEN

IN DER BÜCHEREI DER
FRIEDENSKIRCHE, SIMMERNER
STR. 25 IN KIRCHBERG
KOSTENLOS

INFOS & ANMELDUNG BEI ANJA RINAS
06761-14840 ANJA.RINAS@EKIR.DE

Viele Paare sagten an der Mosel spontan Ja

Spontan Ja sagen und sich unter den Segen Gottes stellen – viele Paare nahmen dieses Angebot des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach an. Und ließen sich in Wolf an der Mosel kirchlich trauen, feierten ihr Ehejubiläum mit Gottes Wort oder ließen sich als Paaren den Segen zusprechen. Spontan, und doch stimmungsvoll und in einem schönen, unvergesslichen Rahmen.



Stimmungsvoll sich am Moselufer bei Wolf das Ja-Wort sagen und sich segnen lassen. Dieses Angebot des Kirchenkreises nahmen viele Paare wahr.

Erstmals hatte der Kirchenkreis zu einem Pop-Up-Hochzeits- und Segensevent eingeladen, für Kurzentschlossene, Langzeit- oder frischverliebte Paare jeden Alters und Geschlechts. Ohne lange Formalitäten oder langen Planungsvor-

lauf. „Zum Ja-Sagen gehören einfach nur zwei Buchstaben und zwei Menschen, die sich gefunden haben, die einen gemeinsamen Willen haben und einfach Ja sagen möchten“, so Superintendent Markus Risch.

Und insgesamt 17 Paare nutzten dieses Angebot zur kirchlichen Trauung oder zur Segnung, einige angemeldet, viele aber auch ganz spontan. Es gab vier kirchliche Trauungen, zwei Goldene Hochzeiten und elf Paar-Segnungen. Die einen im klassischen Rahmen mit Orgelmusik in der Dorfkirche in Wolf, andere ganz romantisch am Moselufer mit Keyboard und wieder andere in einer ganz besonderen Stimmung im illuminierten Weinkeller unter der evangelischen Kirche mit DJ. Alles mit einem sehr einfachen Ablauf mit einem kurzen Vorgespräch mit den Paaren, einer Auswahl der Stücke und des Trauspruchs, dem eigentlichen Trau- oder Segnungsakt, einem Gebet und der Musik. „Und wir erhielten immer wieder die Rückmeldung, dass es für alle Beteiligten sehr persönlich und berührend war“, freute sich Markus Risch.



Es waren Trauungen, aber auch die Feier von Ehejubiläen.



nahm in der Kirche der Organist Tim Bautz, am Moselufer war Kantor Bernhard Rörich und im Weinkeller sorgte Hildegard Arnhold für die musikalische Umrahmung.

„Wir sind froh, dass so viele Paare dieses Angebot der evangelischen Kirche angenommen haben. Es hat sich gelohnt, ein solches Event anzubieten“, freute

sich Markus Risch. Darum wird es auch im nächsten Jahr wieder ein solches Angebot im Kirchenkreis Simmern-Trarbach geben. Dann nicht an der Mosel, sondern im Hunsrück in Dill auf und um die Burg. Wo dann wieder Paare spontan Ja sagen können.

Dieter Junker

Im Weinkeller hatten die Trauungen ein ganz besonderes Ambiente.

„Uns war es wichtig, dass wir hier bei den Trauungen und Segnungen für Abwechslung und Auswahl sorgen können, alles aber in einem schönen und feierlichen Rahmen abläuft“, unterstreicht der Superintendent. Die Trauungen und Segnungen wurden durchgeführt von Super-

intendent Markus Risch, Pfarrer Bernd Bazin (Sargenroth), Pfarrerin Karin Heß-Stoffel (Kirchberg), Pfarrer Jörg-Walter Heinrich (Traben-Trarbach), Pfarrerin Serena Hillebrand (Riegenroth) und Prädikant Richard Stabe (Simmern), die alle auch dieses Event organisierten. Die musikalische Gestaltung über-



Trauungen und Segnungen gab es auch in der Dorfkirche von Wolf. Fotos: Dieter Junker

Jugendkir(s)che ist in Argenthal gestartet

Bunt, fröhlich, laut, heiter, ein wenig frech, lustig und engagiert, so ist die „Jugendkir(s)che“ des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach gestartet. Mit einem Gottesdienst, einem Fest rund um die Räumlichkeiten in Argenthal sowie viel Musik und Unterhaltung. Gleichzeitig wurden von Superintendent Markus Risch die drei hauptamtlich Mitarbeitenden in ihr Amt eingeführt.

„Kirche ist Begegnung, Leben, Lautstärke und Heimat“, meinte Felix Berger von der Jugendkir(s)che im Gottesdienst. Kirche solle neu aufbrechen, und auch, wenn das heute der offizielle Start sei, so sei die Jugendkir(s)che schon länger unterwegs.

„Und da gab es Sonnen-, aber auch Regentage. Doch wir alle sind zusammengewachsen und mehr noch: Wir glauben zusammen“, betonte er. Und so ähnele die Jugendkir(s)che der christlichen Urgemeinde, die sich auch gemeinsam auf dem Weg gemacht habe mit Christus an ihrer Seite. „Es ist ein Abenteuer im Glauben, und das feiern wir“, freute sich Felix Berger.

Und so voller Lebensfreude war auch der Gottesdienst, den die Jugendlichen selbst gestalteten. Mit viel Musik, mit Tanzen und Singen in der vollen evangelischen Kirche in Argenthal. Mit dabei auch die Besucherinnen aus der evangelisch-lutherischen Partnerkirche in Botswana, die derzeit im Hunsrück und Mosel zu Gast sind und fröhlich mitfeierten und mitsangen. „Kirche ist ein Ort, wo man neue Leute kennenlernen kann und wo man gern hingeht“, meinte eine Jugendliche im Gottesdienst. Vieles in der Jugendkir(s)che wird



Superintendent Markus Risch führte die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Jugendkir(s)che (von links) Lutz Brückner-Heddrich, Nicol Sowa und Silke Wagner in ihr neues Amt ein. Foto: Dieter Junker

ehrenamtlich gemacht, doch begleitet werden die Jugendlichen von drei Hauptamtlichen, Lutz Brückner-Heddrich, Nicol Sowa und Silke Wagner, die für diese Arbeit als „Kir(s)chenfreundin“ und „Kir(s)chenfreund“ durch den Superintendenten beauftragt wurden, die aber auch schon längere Zeit am Aufbau der Jugendkir(s)che beteiligt sind. „Wir sind froh, dass ihr nun auch offiziell dabei seid“, so Lara Bohn von der Jugendkir(s)che, die auch stellvertretende Synodalälteste im Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises ist.

„Kirche und Kirsche gehören zusammen“, unterstrich Superintendent Markus Risch. Nicht nur, weil im Hunsrück beides eigentlich gleich ausgesprochen werde. „Die Kirschenfrucht ist wunderbar süß und saftig, aber sie hat auch einen harten Kern“, erläuterte er in Argenthal. Es sei toll, dass so viele Jugendliche sich hier einbringen würden. „Ihr

seid dieser harte Kern. Und wenn man einen Kirschenkern in die Erde setzt, dann entsteht ein neuer Kirschbaum mit vielen neuen Kirschen. So soll es auch hier sein“, so Markus Risch.

„Wir können als Gemeinde glücklich sein, dass ihr hier unser Gemeindehaus als Heimat ausgesucht habt“, freute sich in Argenthal Pfarrer Benjamin Engers von der evangelischen Kirchengemeinde Soonblick. Und er sei froh, dass sich hier die Jugendlichen auf den Weg machen würden.

Gemeindereferentin Daria Thoi von der katholischen Pfarrei Simmern-Rheinböllen übermittelte die Grüße aus der Ökumene. „Die Kirche steht wie die Kirsche für Leben, Frucht und Energie, sie weist aber auch auf Gott hin“, so Daria Thoi. Sie freue sich über die Jugendkir(s)che in Argenthal und hoffe, dass sie viel Frucht bringe.

Dieter Junker

Vier Frauen aus Botswana waren zu Gast



Die Gäste aus Afrika am Fünftälerblick in Enkirch. Foto: Helmut Benedens

Vom 22. August bis zum 5. September waren vier Frauen aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botswana (ELCB) zum Partnerschaftsbesuch in unserem Kirchenkreis. Dean (Superintendentin) Onalenna Hambira, und Janet Vissagie aus dem

westlichen Kirchenkreis der ELCB sowie Dean Matildah Jagter und Memory Jacobs aus dem südlichen Kirchenkreis des ELCB. Es gab ein volles Programm und zahlreiche Begegnungen mit Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Kirchenkreises: Kirchenmusik (Abendlob in Riesweiler); Jugendkir(s)che (Eröff-

nung und Teilnahme an einem Programmangebot), Frauenarbeit; ökumenisches Projekt Katastrophenschutz und Notfallseelsorge; Kindertagesstättenarbeit (Besuch der VEKIST-Kita in Kirchberg), Besuch des Café International in Büchenbeuren, ein Wochenende in Rheinböllen mit musikalischem Abendgebet in Dichtelbach, Pfarrgartencafé und Gemeindefest, Besuch des KSV; Teilnahme an der VEM-Regionalgruppe in Koblenz; Besuch der VEM in Wuppertal. Dazu kamen noch der Abend der Begegnung in Starkenburg, ein Grillen bei Superintendent Risch, ökumenisches Bibelteilen in Starkenburg und Kastellaun; der Abschlussabend in Blankenrath.

Neben all den Terminen gab es aber auch noch touristisches Programm, angefangen von einer Tour durch Enkirch, eine Weinprobe mit Moselweinprinzessin Annalena Niedersberg in Enkirch, Schiffstour von Traben nach Bernkastel-Kues und Möglichkeit zum Einkaufen in verschiedenen Städten...



Beim Besuch in Bad Kreuznach.



Treffen mit der Frauenhilfe und dem Frauenausschuss. Foto: Helmut Benedens



Besuch in der Kita in Kirchberg. Foto: Helmut Benedens

Am 4. September gab es noch ein Treffen mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe in Kirchberg, in dem der Besuch reflektiert wurde, bevor am 5. September der Rückflug nach Botswana anstand. Insgesamt wurde der Besuch von beiden Seiten als gelungen betrachtet.

Es ist beiden Seiten wichtig, bei allen Problemen vor Ort auch immer über den eigenen Teller- rand hinauszublicken und festzustellen, dass Gottes Liebe nicht an den Grenzen meiner

Gemeinde oder am Ortsausgangsschild meines Dorfes endet. Und es ist gut zu wissen, dass Menschen, die über 8000 Kilometer entfernt wohnen, uns in ihre Gebete einschließen.

Die Partnerschaft soll weiterbestehen und es soll geprüft werden, wie Verbindungen geschaffen werden: im Kindergartenbereich könnte es weitergehen; Verbindungen zwischen der Jugendkir(s)che und Jugendlichen aus Botswana, die auch versuchen, sich selbst auch online zu

organisieren. In zwei Jahren soll wieder eine Delegation aus unserem Kirchenkreis nach Botswana reisen, wenn es geht mit etwa gleichem Zeitbudget (14 Tage) innerhalb der Sommerferien von Rheinland-Pfalz, wenn möglich mit den Vertreterinnen unterschiedlichster Arbeitsfelder (VEKiST; Jugendkir(s)che; Diakonie; Seelsorge, Kirchenmusik), was aber auch eine Kostenfrage ist.

Es waren für meine Frau und mich sehr lohnende zwei Wochen und wir möchten an dieser Stelle allen Menschen danken, die uns unterstützt haben in dieser Zeit, ihre Gemeindepforträger und Räume geöffnet und vorbereitet haben, ihre Arbeit vorgestellt haben oder still im Hintergrund gewirkt haben, dass es letztlich ein zwar anstrengender, aber guter Partnerschaftsbesuch war. Ganz am Ende kann stehen, was über dem Fest zur 40-jährigen Partnerschaft stand: „Siehe, wie gut es ist und wie wohltuend, wenn Menschen beisammen wohnen – als wären sie Bruder und Schwester“ (Psalm 133,1, Basisbibel).

Helmut Benedens

AUS DEM DIAKONISCHEN WERK

Beratungsstelle in Wolf wird geschlossen

Am 31. Dezember wird die Ehe-, Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstelle (EEFL) der Gemeinsamen Diakonischen Werke Rheinland-Süd gGmbH am Standort in Wolf geschlossen. Die beiden dort tätigen Mitarbeiterinnen stehen dann für die Region nicht mehr zur Verfügung. Dies teilte die Diakonische Werke gGmbH in Trier mit.

Diese Entscheidung habe verschiedene Gründe und sei nicht

leicht gefallen, betont dazu Geschäftsführer Carsten Stumpfenhorst (Trier) in einem Schreiben an die Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen und -partner in der Region. Nach vielen Überlegungen hätten aber letztendlich strukturelle Rahmenbedingungen, verbunden mit Fragen einer langfristigen Refinanzierung eines doch personell sehr gering besetzten Standortes mit einem weiten ländlichen Einzugsgebiet, den Ausschlag für die Schließung

gegeben. Wie das Diakonische Werk weiter mitteilt, werden die Klientinnen und Klienten informiert und die Beratungsfälle soweit auch abgeschlossen werden.

Bezüglich der InsoFa-Versorgung, für die die Mitarbeitenden dann in den Kreisen nicht mehr verfügbar sind, wird sich noch eine Lösung für das kommende Jahr finden lassen müssen.

Suchen und Finden der gerechten Entscheidung



Adolf Schneider, Radu Miron, Dietrich Benninghaus und Superintendent Markus Risch in Dickenschied. Foto: Dieter Junker

Die Suche nach dem Willen Gottes ist die Grundlage für die Entscheidung von Christinnen und Christen in Fragen eines moralischen Dilemmas. Dies betonte der griechisch-orthodoxe Erzpriester Radu Constantin Miron bei der Gedenkfeier für den im KZ Buchenwald ermordeten Pfarrers Paul Schneider auf dem Friedhof in Dickenschied. „Was darf ich tun, was kann ich tun, was soll ich tun? Das sind die Grundfragen unserer Moral und unseres Handelns. Und auch Paul und Margarete Schneider standen vor solchen Dilemmata und stellten sich diese Fragen, um dann das Richtige zu tun“, so der Theologe, der bis vor kurzem der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland war.

In seiner Predigt erinnerte er an den rumänischen Schriftsteller und Juristen Nicolae Steinhardt, der 1960 gegen seine Freunde und Kollegen aussagen sollte. Dessen Vater habe ihm gesagt, wenn er sich weigere, werde er schwere Tage haben, aber fried-

liche Nächte. Als Zeuge der Anklage werde er dagegen gute Tage haben, doch schreckliche Nächte. „Es ist die Wahl zwischen ruhigen Tagen und ruhigen Nächten. Die Bibel kennt viele solcher Dilemma-Geschichten. Sie spricht von Anfechtungen und Versuchungen“, betonte Radu Miron.

Gottvertrauen würde bei den Entscheidungen in solchen Situationen helfen, unterstrich der orthodoxe Theologe. „Christen wissen nicht besser, wie moralisch zu handeln ist. Christen sind Suchende und Hörende, nicht Besserwisser. Aber sie wissen besser um ihre Schwachheit. So auch Paul Schneider, der in seiner letzten Predigt Gott bat, ihn den Weg zu zeigen, den er gehen soll“, so der Erzpriester.

Steinhardt habe sich geweigert, auszusagen und sei ins Gefängnis gekommen. Erst 1980 sei er in ein Kloster aufgenommen worden, seine Beerdigung sei zu einer großen Demonstration des Glaubens geworden. „Vieles verbindet ihn mit Paul Schnei-

der, der in der Kathedrale in Nürnberg neben Steinhardt zu sehen ist. Ein evangelischer Christ in einer orthodoxen Kirche, das ist nicht alltäglich“, gab Radu Miron zu bedenken. Doch das würde sie alle verbinden, das Suchen und Finden nach der gerechten Entscheidung in den Dilemmata ihres Lebens, war er überzeugt. Und es sei das Vermächtnis all jener, die sich in moralischen Dilemmata einer Diktatur richtig entschieden hätten: „Wir sollten alles in unserer Macht Stehende tun, um eine Wiederkehr von solchen Zeiten zu verhindern.“

Seit 1965 gibt es diese Gedenkfeier auf dem Friedhof in Dickenschied an den Gräbern von Paul und Margarete Schneider. Auch in diesem Jahr waren wieder viele hierhergekommen, aus den Hunsrück-Gemeinden, aus der Ökumene. Auch der Superintendent des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, Markus Risch, und seine Vorgänger Winfried Oberlinger und Horst Hörpel nahmen an der Feier teil, ebenso der Sohn des „Predigers von Buchenwald“, Adolf Schneider. Musikalisch umrahmt wurde die Feier traditionell vom Musikverein Dickenschied. „Es ist das Gedenken an einen Mann, der in dunkler Zeit Zeugnis abgelegt hat“, so der Dickenschieder Pfarrer Dietrich Benninghaus.

Auch in Weimar in der Gedenkstätte Buchenwald wurde an den „Prediger von Buchenwald“ erinnert. Hier betonte der Weimarer Pfarrer Peter Gümpel, dass Paul Schneider seinen Weg der inneren Überzeugung gegangen sei, einen Weg eines menschlichen Miteinanders inmitten der Unmenschlichkeit.

Dieter Junker

Kinder haben eine Stimme und haben was zu sagen



Der Schmiedelpark bei Nannhausen während des Kinderfestes am Weltkindertag Foto: Dieter Junker

„Kinder haben eine Stimme“, so lautete das Motto des Familientages zum Weltkindertag im Schmiedelpark. Vier Stunden lang gab es ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder und Jugendlichen mit Spielsituationen, einer Schnitzeljagd, zahlreichen Angeboten und viel Spaß, dazu leckeres Essen und Getränke an der Bar. „Kinder haben eine Stimme und Kinder haben etwas zu sagen“, unterstrich Markus Risch, der Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach bei der Familienandacht zu Beginn des Kinderfestes im Atrium auf dem Schmiedelpark. Dies gelte es zu fördern und wahrzunehmen, betonte der Pfarrer und verwies auf die Kinderrechte, die gerade am Weltkindertag in den Blick genommen werden. Auch in der Bibel würden Kinder und Jugendliche eine ganz wesentliche Rolle spielen, gab der Superintendent zu bedenken und verwies auf die Geschichte

von Moses oder David und Goliath. „Jesus Christus lud die Kinder ein, zu ihm zu kommen, da ihnen das Himmelreich gehöre. Und er hat die Kinder gesegnet“, so Markus Risch. Das zeige: „Gott liebt Kinder, sie spielen eine wichtige Rolle. In den biblischen Geschichten wachsen sie in schwierigen Situationen über sich hinaus, sie haben eine Stimme, um etwas sagen zu können.“ Daher standen auch die Kinderrechte neben Spiel und Spaß im Mittelpunkt dieses Kinderfestes, zu dem neben dem Kirchenkreis Simmern-Trarbach mit der Evangelischen Jugend und Gemeindepädagogik auch die Kreisverwaltung des Rhein-Hunsrück-Kreises, das Jugendparlament Simmern-Rheinböllen und die evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Schmiedel eingeladen hatten. Weitere Kooperationspartner waren die Resilienz- und Selbstbehauptungstrainerin Lisa Prinz, der Erzieher und Naturpädagoge

Alexander Prinz und Katrin Morscheiser von MUTentbrannt sowie der Förderverein des VEKIST-Kindergartens auf dem Schmiedel. Unterstützt wurde die Veranstaltung zudem von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, und für leckeres Eis sorgte das Eiscafé Torino aus Kirchberg. An Ständen lagen zahlreiche Broschüren aus, die über Kinderrechte informierten und zum Lesen einluden. Mit dem Kinderfest startete auch ein Erlebnis-Pfad im Wald zwischen Nannhausen und Keidelheim zu den Kinderrechten mit Mitmach-Stationen, Suchaufgaben und einem Quiz für Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter und einem Gewinnspiel, der am Schmiedel-Parkplatz startet.

Beim Kinderfest wurden auch Fotos ausgezeichnet, die Kinder und Jugendliche aus Wohngruppen des Schmiedels im Rahmen eines Wettbewerbs „Leben in einer Wohngruppe“ gemacht haben. 39 Bilder in den Kategorien „Leben in der Wohngruppe“, „Herausforderungen in der Wohngruppe“ und „Tolle Momente in der Wohngruppe“ gemacht wurden und die einen Einblick geben sollen von den Wohngruppen, die es im Rhein-Hunsrück-Kreis gibt. Alle Bilder werden in den nächsten Wochen auch in Ausstellungen in Kirchberg sowie in der Kreisverwaltung und in der Kreissparkasse zu sehen sein werden.

Gefördert wurde dieses Kinderfest durch das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz im Rahmen der rheinland-pfälzischen „Woche der Kinderrechte“.

Dieter Junker

Immer friedvoll miteinander umgehen

„Gott, du hilfst Menschen und Tieren“, unter diesem Motto haben Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen einen ökumenischen Gottesdienst zum Tag der Schöpfung gefeiert. Und es wurden die großen und kleinen Gottesdienstbesucherinnen und -besucher gemeinsam mit ihren Haus- und Kuscheltieren gesegnet.

„Tiere wissen, was sie bedürfen. Wären wir Menschen doch auch mal so geradeaus“, so Superintendent Markus Risch in seiner Predigt im Gottesdienst. Natürlich seien Tiere unvollkommene Wesen, die zur gefallenen Schöpfung gehören. Auch sie könnten Gewalt üben, gerade, wenn die Triebe sie übermannen würden. Und doch: „Tierverhalten ist oft berechenbar, menschliches eher selten“, so der Superintendent.

Vielleicht sei das ein Grund, warum Gott es so wichtig sei, sie alle zu erhalten. „Vielleicht ist es aber auch einfach der grundsätzliche Wille, seine Schöpfung zu erhalten, weshalb er von jeder Art paarweise Tiere in die Arche schickt. Nur so kann Schöpfung weiter existieren und wachsen“, betont der Theologe unter Verweis auf Noah und die Sintflut-Geschichte der Bibel.

„Bei aller Traurigkeit, die Gott mit seiner Welt erleben muss mit all dem Leid und mancher bösen Tat, diese Welt sie lässt ihn nicht los. Er seufzt mit ihr, er leidet mit ihr. Ja, am Ende sogar buchstäblich am Kreuz in Gestalt unseres Bruders und Herren Jesus Christus“, macht Markus Risch deutlich. Dies sei für Menschen Zusage und Aufgabe zugleich. Zusage, dass Gott in al-



Beim Schöpfungsgottesdienst in Simmern wurden auch Tiere gesegnet. Foto: Christina Risch

lem, was schief läuft, auch zwischen den Menschen und den Mitgeschöpfen, nicht loslasse.

„Und daraus resultierend ergibt sich die Aufgabe, zu versuchen und wieder neu damit anzufangen, friedvoll miteinander und mit unseren Mitgeschöpfen umzugehen. Denn so, wie Gott uns gewogen ist, so sollen wir es auch gegenüber unseren Brüdern und Schwestern sein – und ja, auch unseren tierischen Mitgeschöpfen. So gut das eben geht in einer noch unerlösten Welt“, betont er. Und so sei auch der Segen für die Menschen und ihre Begleiter ein Zeichen: „Wir sind niemals alleine, und gerade Gott ist es, der immer mit uns

und mit seiner Schöpfung auf dem Weg ist“, gab der Superintendent den Menschen mit auf den Weg.

Gefeiert wurde der Gottesdienst auf dem Gelände des Deutschen Teckelclubs in Simmern, eingeladen dazu hatten der Kirchenkreis Simmern-Trarbach, der Pastorale Raum Simmern-Kastellaun, die Freie Evangelische Gemeinde Kirchberg und das Christliche Zentrum Hunsrück. Neben dem Superintendenten wirkten Diakon Heribert Schmitz, Pastor Dave Sindhu und Sandra Lenhard mit, der musikalisch von Jolanda Uenk-Emmel gestaltet wurde.

Dieter Junker

Gelungenes Sommerfest in Ellern gefeiert



Sommerfest der Frauenhilfe Hunsrück im Benjamin-Kossuth-Haus in Ellern. Foto: F. Mauerhof

70 Frauen kamen zum Sommerfest der Frauenhilfe Hunsrück ins Benjamin-Kossuth-Haus nach Ellern. Es sollte draußen unter den alten Bäumen stattfinden, aber da das Wetter so unbeständig war, wurde die Veranstaltung nach drinnen in dieses einladende, helle, barrierefreie Gemeindehaus verlegt. Das allen bekannte und gern gesungene Sommerlied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ begleitete die Gäste mit all seinen 15 Strophen durch den Nachmittag. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Renate Brenner, stimmte der Organist mit einer launigen Interpretation des Liedes am Klavier auf das Thema ein. Es folgte ein kleines Anspiel zum Leben Paul Gerhards, dem Verfasser des Liedes, das einen neuen Blick auf den Liedtext ermöglichte.

Paul Gerhardt war elf Jahre alt, als der 30-jährige Krieg ausbrach. Soldatenhorden plünderten ohne Unterlass, Dörfer und Städte lagen in Schutt und Asche, Not und Elend, wohin man blickte; nach dem Kriegsräuel der Ausbruch der Pest. Auch sein eigenes Leben war geprägt von Verlustfahrten:

Früh starben die Eltern, vier seiner fünf Kinder starben als Kleinkinder, nach 13 Ehejahren seine Frau. Und doch blieb sein Glaube unerschütterlich: Diese Welt ist keine Gott-lose Welt, sie ist und bleibt unter allen Umständen Gottes gute Schöpfung, wie es im Lied zum Ausdruck kommt.

Susanne Reuther, Frauenbeauftragte des Kirchenkreises, ging in einer „erweiterten Andacht“ auf die Strophen, die dann gesungen wurden, durch Gedanken und Impulse ein. Was bedeutet es, Freude zu suchen, wie erlebe ich den Frühling, welche Tiere faszinieren mich?

Danach gab es jeweils Gelegenheit, sich mit den Tischnachbarn auszutauschen. Rege Gespräche entstanden.

Nach Strophe 7 „Der Weizen wächst mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt“ war dann die Zeit für das Essen gekommen. Herr Bast und Herr Eisenmüller vom Ellerner Kochclub hatten ihren großen Gasgrill draußen aufgebaut und es gab Bratwurst und Grillkäse.

Zum Nachtisch ein kleines Hunsrückquiz, bei dem alle sehr engagiert mitmachten und im Chor

die Antworten in den Raum riefen.

In den Strophen 8 bis 11 steht das Lob Gottes im Mittelpunkt „Ich selber kann und mag nicht ruh'n, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen...“ und sein Glaube an das ewige Leben in Herrlichkeit „Welch hohe Lust, welch heller Schein wird wohl in Christi Garten sein...“

Die Dankbarkeit für das Leben und das Bewusstsein, dass wir auch im Alter noch wachsen und gedeihen können, drückt sich in den beiden letzten Strophen aus:

„Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd' ein guter Baum und lass mich Wurzeln treiben, verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schönste Blum und Pflanze möge bleiben“.

Mit diesem tröstlichen und ermunternden Gedanken wurde die letzte Strophe gesungen. Der Nachmittag endete mit dem gemeinsamen Lied „Komm Herr, segne uns“ und dem Wunsch, im nächsten Jahr ein so geselliges Treffen der Frauenhilfe zu wiederholen.

Friederike Mauerhof



Alica Christ und Miriam Jost haben ihre Qualifizierung zur Leitungskompetenz in Kindertagesstätten erfolgreich abgeschlossen. Die Weiterbildung umfasste 160 Unterrichtsstunden sowie 16 Unterrichtsstunden der Prozessbegleitenden Supervision. Sie war in vier Module aufgeteilt und wurde federführend von Herrn Hans-Joachim Rohnke (Dipl.-Päd. & Dipl.-Sup.DGSv) geleitet. Im Rahmen eines fachlichen Diskurs wurden die inhaltliche Arbeit in fünf Kleingruppen den Trägern und Gästen am 12.09.25 präsentiert. Philipp Gauch und Anke Stephan nahmen daran teil und freuten sich den Leitungen zu gratulieren und ein kleines Geschenk zu überreichen. Foto: Simone Berg

Qualifizierung erfolgreich abgeschlossen

Schon am frühen Morgen lag eine besondere Spannung in der Luft der Paul-Schneider-Kita in Simmern. Irgendetwas war anders als sonst – eine Überraschung bahnte sich an. Und dann war sie da: die therapeutische Tutto-Clownin Naduli, alias Nicole Homberger. Ihr Besuch sorgte für leuchtende Kinderaugen, herzhaftes Lachen und einen Tag, den niemand so schnell vergessen wird.

Mit roter Nase, knallbunter Kleidung, einer kuscheligen rosa Plüschtasche mit pinken Herzen und viel zu großen Schuhen betrat Naduli am Vormittag die Kita – und brachte nicht nur Farbe, sondern auch Leichtigkeit mit. Nicole Hornberger ist beim internationalen Bund als sozialpädagogische Familienhelferin und Erzieherin tätig. Als Clownin Naduli sieht sie ihre Mission darin, große und kleine Menschen in sozialen und therapeutischen Einrichtungen ein Lächeln zu schenken und den Alltag ein wenig leichter zu machen. „Hu-

mor ist lebensnotwendig“, sagt sie. „Er geht im Trubel des Alltags oft verloren. Ich möchte Kindern und Erwachsenen zeigen, wie schön es ist, einfach mal wieder herzlich zu lachen.“ Die Kinder waren begeistert – von ihrer auffallend tollpatschigen Art, den bunten Blumen aus ihrer flauschigen Herztasche, ihrer niedlichen Handpuppe und besonders von ihren merkwürdigen, fantasievollen Antworten auf scheinbar einfache Fragen. Naduli nahm die Gedanken

der Kinder ernst, stellte selbst Fragen – und philosophierte mit ihnen über das Leben, das Anderssein, über Freundschaft und ihre bunten Traumwelten. Dabei brachte sie die Kinder nicht nur zum Lachen, sondern auch zum Nachdenken.

Ein echtes Highlight war ihr Versuch, die Flurtreppe zu erklimmen. Mit ihren riesigen Schuhen war das schlicht nicht möglich –



zumindest nicht vorwärts. Kurzerhand nahm Naduli die Treppe rückwärts und ließ sich dabei kichernd von den Kindern helfen. Naduli war nicht nur lustig – sie war vor allem echt. Sie begegnete den Kindern auf Augenhöhe, ließ sich auf ihre Welt ein und schuf eine Atmosphäre voller Staunen und gegenseitiger Freude.

Sandra Lukas

Trauer um Kreiskantor Joachim Schreiber

Der evangelische Kirchenkreis Simmern-Trarbach und die Kirchengemeinde Simmern trauern um Kreiskantor Joachim Schreiber, der am 11. Juli im Alter von 58 Jahren verstorben ist.

Über 30 Jahre bereicherte Joachim Schreiber mit seinem kirchenmusikalischen Schaffen nicht nur die gemeindliche Arbeit, sondern auch das kulturelle Leben unserer Region. Er förderte die Orgelmusik in vielfacher Weise und setzte sich besonders auch für den Erhalt der unterschiedlichen Stumm-Orgeln im Gebiet unseres Kirchenkreises ein. Orgelbegeisterung weckte er auch damit, dass er in dem neuen Format „Musik zur Marktzeit“ und durch seine Kooperationen mit dem Pro-Winzkinno die Orgelmusik einem breiteren Publikum zugänglich



Joachim Schreiber.

machte und vielen durch seine hintergründigen Improvisationen ein Lächeln auf die Lippen zaubern konnte. Gemeinsam mit der Stephanskantorei und weiteren Ensembles wie dem Flötenensemble „FlautisSIMo“ erfreu-

te er im Laufe der Jahre zahlreiche Menschen. Kirchenmusik war für ihn dabei stets Verkündigung des Wortes Gottes. Zuletzt war er auch Presbyter der Gemeinde Simmern.

Im Februar 1967 geboren und in Rheinhessen aufgewachsen, studierte er bis 1994 evangelische Kirchenmusik sowie Orgelliteraturspiel und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg. Seit 1995 war er als Kirchenmusiker im Kirchenkreis tätig.

Wir werden sein herausragendes Engagement, sein Talent und seine Inspiration vermissen und sind ihm zu tiefem Dank verpflichtet.

Gemeinsam mit seiner Familie und allen, die um ihn trauern, lassen wir uns trösten von der Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten und ewiges Leben bei Gott.

Ehemaliger Schulreferent verstorben

Der Kirchenkreis trauert um seinen früheren Schulreferenten Helmut Siebert. 1963 in Kiel geboren, verbrachte er seine Jugend in Meckenheim, machte eine landwirtschaftliche Ausbildung in Ostholstein und in einem Milchbetrieb an der Nordsee. Anschließend studierte Helmut Siebert evangelische Theologie, Philosophie und Pädagogik in Bonn und München. Nach dem Studium folgte eine Journalistenausbildung auf der Henri-Nannen-Schule in Hamburg. Nach dem Vikariat arbeitete ein Jahr am Berliner Dom als Pfarrer und wurde dann 1995 Gemeindepfarrer in Winnigen an der Mosel.



Helmut Siebert.

Seit 2000 lebte er mit seiner Frau Cordula, die 2000 eine

Pfarrstelle an der Berufsschule in Simmern annahm, in Simmern, unterrichtete Religion am Herzog-Johann-Gymnasium in Simmern und hielt Radioandachten im SWR und beim SR. 2007 wurde er Schulreferent des Kirchenkreises.

2015 verließen beide den Hunsrück, um neue Aufgaben im Bonner Raum zu übernehmen. Cordula Siebert wurde Gemeindepfarrer in der Kirchengemeinde Meckenheim, Helmut Siebert übernahm eine der beiden Schulreferentenstellen der Kirchenkreise An Sieg und Rhein, Bad Godesberg-Voreifel und Bonn.

Wolfgang Jöst in Rheinböllen verabschiedet

In einem Abendmahlsgottesdienst in der evangelischen Kirche in Rheinböllen wurde Pfarrer Wolfgang Jöst von seinen Aufgaben als Pfarrer der Kirchengemeinden Dichtelbach und Rheinböllen entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet. Er war seit 2014 Seelsorger in den beiden Gemeinden, zuvor war er in Simmern und in Jeckenbach als Pfarrer tätig. Mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom Posauenchor und vom Kirchenchor Rheinböllen.

„Abschied nehmen, von einer Gemeinde, von Menschen, mit denen man sehr ver-

bunden ist, tut oft unendlich weh und es fällt schwer“, meinte Pfarrer Jöst im Gottesdienst. Er möchte heute aber seinen Gemeinden danken, für die Geduld, für das Ertragen von vielleicht unbedachten Worten, für die Vergebung, für viele Begegnungen und Gespräche, aber auch für all das, wie diese Gemeinden ihn in diesen Jahren geprägt haben.

„Es war eine Umstellung, statt des vertrauten schwarzen Talars hier in den Gottesdiensten die weiße Albe zu tragen“, meinte er schmunzelnd, als er darauf verwies, dass das Presbyterium ihn bat, in der Gemeinde den „weißen Talar“ zu verwenden. Doch rasch habe er erkannt, dass die Albe auch das alte Taufgewand



Pfarrer Wolfgang Jöst (3. von rechts) wurde in Rheinböllen von Superintendent Markus Risch (2. von rechts) von seinem Amt als Pfarrer in Rheinböllen und Dichtelbach entpflichtet und von den Gemeinden in den Ruhestand verabschiedet. Mit dabei auch Kolleginnen und Kollegen aus den umliegenden Kirchengemeinden (von links): Pfarrerin Ortrun Hillebrand, Pfarrer i. R. Gottfried Heß, Pfarrerin Heike Perras, Pfarrer Benjamin Engers, Pfarrerin Serena Hillebrand und Gemeindepädagogin Susanne Reuter. Foto: Klaus Baumgartner

sei, das daran erinnere, wo wir herkommen würden. „Und es steht für das Licht der Auferstehung“, fügte er hinzu. Wegen der weißen Albe sei er oft von anderen Pfarrern im Kirchenkreis als der „katholische Kollege“ begrüßt worden. „Doch ich fand dies nicht schlimm. Im Gegenteil. Wir Protestanten könnten ruhig etwas katholischer werden, und die Katholiken durchaus auch etwas evangelischer. Denn wir wurden alle aus einer Taufe gehoben“, so Wolfgang Jöst, dem gerade die Ökumene sehr am Herzen lag.

„Ich gehe jetzt, damit wird mir manche Last genommen, die ich dennoch gerne getragen habe, die aber auch erschöpft hat“, meinte der Pfarrer im Gottes-

dienst. „Loslassen, das ist nicht leicht. Nicht für mich, nicht für die Gemeinde“, gab Wolfgang Jöst zu bedenken. Doch er machte auch deutlich: „Elf Jahre sind für die Kirche keine lange Zeit, es gab vorher Seelsorger und es wird sie danach auch geben. Doch bleiben wird der, der das gute Werk begonnen hat und es auch mal vollenden wird, Jesus Christus.“

„Du warst ein Seelsorger, der den Menschen nachgegangen ist, der sich um die Menschen gesorgt hat und der ihnen beistand, in schönen wie auch schweren Stunden“, würdigte Superintendent Markus Risch den scheidenden Pfarrer. Dabei sei ihm die Gemeinschaft und die Beziehungspflege immer

wichtig gewesen, zu den Menschen, über die Generationen hinweg, ergänzte Risch.

Wolfgang Jöst und seine Frau Beate würden im Hunsrück viele Spuren hinterlassen. „Ihr habt als Team hier Netzwerke geknüpft, Visionen und Leuchtturmprojekte umgesetzt. In der Ökumene vor Ort und weltweit. Mit Freizeiten, mit begeisterten Gottesdiensten, in der Flüchtlingsarbeit oder mit dem Café Pfarrgar-

ten“, unterstrich der Superintendent. Und er war sich sicher: „Diese Beziehungen können und werden weiterwachsen.“

Wolfgang Jöst, in Darmstadt geboren und an der Bergstraße, in der Nähe von Hannover und in Trier aufgewachsen, studierte nach einer Krankenpflegerausbildung Theologie in Wuppertal, Heidelberg, Freiburg und Basel. Es folgte ein Vikariat in Heidelberg sowie eine Pfarrstelle zur

Anstellung in Meisenheim am Glan. 1989 wurde Wolfgang Jöst Pfarrer in Jeckenbach bei Meisenheim, 2001 folgte der Wechsel nach Simmern und 2014 dann die Pfarrstelle in Rheinböllen und Dichtelbach. Im Kirchenkreis Simmern-Trarbach war er längere Zeit auch in der Kindergartenarbeit tätig, so als Vorsitzender des Kindergartenverbundes VEKIST im Kirchenkreis.

Dieter Junker

NACHRUFE

Früherer Jugendpfarrer ist verstorben

Am 12. Oktober verstarb nach langer Krankheit Ulrich Müller, zuletzt Schulpfarrer in Wetzlar.

Geboren wurde Ulrich Müller am 18. März 1961 in Lahnstein, aufgewachsen ist er in Essen. Nach dem Theologiestudium in Wuppertal, München und Tübingen absolvierte er sein Vikariat und seinen Hilfsdienst in der Kirchengemeinde Lützellinden. Nach der Ordination war er seit 1992 in unserem Kirchenkreis tätig, und zwar zunächst als Pfarrer in den Gemeinden Irmenach, Lötzbeuren und Raversbeuren. Von 1999



bis 2006 war er zudem Jugendpfarrer des Kirchenkreises Simmern-Trarbach sowie stellvertretender Skriba. Nach 23 Jahren im Gemeindedienst wechselte er 2014 als Schulpfarrer und -seelsorger an Berufsschulen an die Mosel. Eine letzte Berufsphase läutete er 2015 mit dem Wechsel in den Kirchenkreis An Lahn und Dill als Schulpfarrer in Wetzlar ein, wo er auch Synodalbeauftragter für den Kirchentag war. Erst vor wenigen Wochen wurde er in den Ruhestand verabschiedet.

Trauer um langjährige Gemeindepädagogin

Der Kirchenkreis trauert um Gemeindepädagogin Monika Schirp, die am 13. Oktober plötzlich nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt gestorben ist.

Sie wurde am 23. Februar 1960 in Bergneustadt geboren. Bis zu ihrem Abitur lebte sie im Bergischen Land, bevor sie sich an der Bibelschule Malche in Porta Westfalica zur Gemeindehelferin ausbilden ließ. Später machte sie hier auch die Aufbauausbildung für Diakoninnen/Diakone. Seit



1983 lebte sie aber bereits im Hunsrück, wo sie zunächst als Jugendreferentin, später als Gemeindepädagogin im KOOP-Raum Kirchberg ihren Dienst versah. 2008 konnte sie ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern. 2012 wurde sie zur Prädikantin ordiniert. Darüber hinaus engagierte sie sich in der MAV des Kirchenkreises. Sie prägte eine ganze Generation junger Menschen, von denen noch viele auch heute für die Kirche engagiert sind.

Wir suchen
Dich, als:

Unterstützung im
Wahlvorstand

Mitglied in der Mitarbeitervertretung des Kirchenkreises

Wahl zur Mitarbeitervertretung 2026

☀️ Gemeinsam stark – Ihre Mitarbeitervertretung ☀️

👥 Wir sind für Sie da!

Die Mitarbeitervertretung vertritt Ihre Interessen – unabhängig, engagiert und solidarisch.

✅ Unsere Aufgaben:

- **Mitbestimmen:** Ihre Stimme zählt bei wichtigen Entscheidungen.
- **Schützen:** Wir achten darauf, dass Ihre Rechte gewahrt bleiben.
- **Verbessern:** Bessere Arbeitsbedingungen, faire Arbeitszeiten, Gesundheitsschutz.
- **Vermitteln:** Unterstützung bei Konflikten mit Vorgesetzten oder Kollegen.
- **Informieren:** Mehr Transparenz in allen Angelegenheiten rund um Ihren Arbeitsplatz.

💡 Warum Mitglied werden oder uns unterstützen?

- Sie gestalten aktiv Ihr Arbeitsumfeld mit.
- Gemeinsam sind wir stärker und setzen uns erfolgreich für Verbesserungen ein.
- Ihre Anliegen bekommen Gewicht und werden gehört.

👉 Machen Sie mit – Ihre Stimme stärkt uns alle!

Save the Date:

Mitarbeitendenversammlung: Am 27.11.2025

um 17.00 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Mitarbeitervertretung (MAV) in der Kirchengemeinde

Vor und Nachteile einer Mitarbeitervertretung für Sie:

✓ Mitbestimmung bei Entscheidungen	x Fehlende Mitbestimmung
✓ Schutz bei Konflikten	x Kein Schutz bei Konflikten
✓ Transparente Informationen	x Weniger Transparenz
✓ Kontrolle von Rechten & Gesetzen	x Schlechtere Durchsetzung von Rechten
✓ Beratung bei Kündigungen / Versetzungen	x Keine Beratung bei Kündigungen / Versetzungen
✓ Starke Verhandlungsposition	x Schwächere Position

• **Rechtlich: Ab 5 Mitarbeitenden ist eine MAV zu gründen!**

Die Presbyterien laden zur Mitarbeitendenversammlung ein
hier der Ablauf:

1. 👥 Wahlvorstand bildet sich
2. 🗳️ Kandidatenliste aufstellen
3. 🗳️ Wahl durchführen
4. 🗳️ Stimmen auszählen
5. ✅ Ergebnis bekanntgeben
6. 📅 Amtszeit beginnt



Eigene MAV der Kirchengemeinde

oder Gemeinsame MAV mit dem Kirchenkreis

Es gibt Gründe, warum sich keine KandidatenInnen für die MAV-Wahl finden lassen. Das bedeutet aber nicht, dass Sie auf Unterstützung verzichten müssen! Es gibt noch die Möglichkeit eine gemeinsamen MAV mit dem Kirchenkreis zu gründen.

Voraussetzungen für eine gemeinsame MAV sind:

- das Presbyterium
- Sie als Mitarbeitende und
- der KSV einverstanden sind.

Komm den Frieden wecken!

„Komm den Frieden wecken!“ – unter diesem Motto steht die 45. Ökumenische FriedensDekade vom 9. bis 19. November 2025. In einer Zeit, die von Kriegen, Klimakrise und sozialer Spaltung geprägt ist, ruft die Friedensbewegung dazu auf, Frieden aktiv zu gestalten: durch Dialog, gewaltfreie Lösungen und gelebte Versöhnung.

Die FriedensDekade hat eine lange Tradition: Seit den 1980er-Jahren verbindet sie, auch im Kirchenkreis Simmern-Trarbach, Kirchengemeinden, Schulen und Initiativen über die damalige innerdeutsche Grenze hinweg; in Ost und West. Die Botschafterin für die diesjährige FriedensDekade kommt aus dem Kirchenkreis, es ist Heidrun Kisters aus Kirchberg.

2025 steht das Motto im Zeichen des 80. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs. Eine Mahnung, dass Frieden nicht selbstverständlich ist, sondern täglich erkämpft werden muss.

Warum „Frieden wecken“? Das Motto 2025 fordert heraus: Frieden beginnt nicht von allein – er braucht Menschen, die ihn „wecken“. Biblisch gründet dies in der Hoffnung auf Gottes Verheißung (z. B. Römer 13, 11-12: „Die Stunde ist da“). Gleichzeitig kritisiert die FriedensDekade die aktuelle Sicherheitspolitik: „Aufrüstung schafft keinen Frieden“. Statt Milliarden in Rüstung zu investieren, braucht es zivile Konfliktlösungen und soziale Gerechtigkeit.

Auch im Bereich des Kirchenkreises wird es wieder Veranstaltungen zur FriedensDekade geben, organisiert vom Kirchenkreis, der Friedensinitiative Rhein-Hunsrück oder einzelnen Gemeinden.

So gibt es am 9. November ein ökumenisches Friedensgebet auf dem Belier Marktplatz, zu dem die Frauen im Kirchenkreis und die Kirchengemeinde Zehn Türme einladen.

Am 12. November ist im Paul-Schneider-Haus

in Simmern um 19 Uhr ein **Gesprächsabend zum Thema „Gewissensfreiheit in schwierigen Zeiten - Aktuelle Entwicklungen zur Kriegsdienstverweigerung“** mit dem Friedensbeauftragten der pfälzischen Landeskirche und EAK-Vorstandsmitglied Gregor Rehm, Am 17. November gibt es um 19 Uhr einen Gesprächsabend mit Ralf Becker von der Initiative „Sicherheit neu denken“ in der katholischen Familienbildungsstätte Simmern zum Thema **„Sicherheit neu denken! Impulse für eine friedenslogische Kultur in der Konfliktbearbeitung“**.

Angedacht ist auch ein zentraler ökumenischer Gottesdienst zur FriedensDekade. Und auch in mehreren Gemeinden wird es Friedensgebete, Gottesdienste



Komm den Frieden wecken

Ökumenische FriedensDekade
9. bis 19. November 2025
www.friedensdekade.de



und Gesprächsangebote geben. Einfach die Gemeindebriefe oder Amtsblätter beachten.

Die FriedensDekade ist eine Bewegung mit Geschichte. Die FriedensDekade entstand in den 1980er-Jahren als ökumenische Antwort auf den Kalten Krieg. Bis heute ist sie ein wichtiger Raum für kritische Diskussionen und kreative Aktionen. 2025 jährt sich zudem das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal – ein Anlass, um an die Verantwortung für Frieden zu erinnern. den Frieden wecken!

Infos zur diesjährigen FriedensDekade sowie Material für Gottesdienste, Gebete und Veranstaltungen gibt es unter
www.friedensdekade.de

➔ **KREISKIRCHENAMT**

**Am Osterrech 5,
55481 Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29
Durchwahlen:**

**Superintendentur/
Allgemeine Verwaltung**

Superintendent Risch -10
Friederike Müller -11
Nadine Hannig. -12
Petra Kreer -22
Christa Westermann. -21
Lisa-Kathrin Boos -21
Liane Schäfer -28

Verwaltungsleitung / IT

Andreas Eck -20
Sabine Liebetau -33
Mohamed Shahin -32

VEKiST

Philipp Gauch -30
Marina Schuff -34
Rilana Steinborn -36
Anke Stephan -31

Finanzen

Cornelia Hahn -40
Catharina Billmann -54
Stephan Emrich -45
Viola Fett -41
Diana Frank -48
Martina Gaffran -50
Karina Herz -55
Michaela Hofmann -49
Rainer Krebs -47
Nadine Adam -53
Michaela Volkner -52
Natalie Schmidt -51
Oliver Wendel -44

➔ **PERSONAL**

**Gemeinsame Personalver-
waltung in Idar-Oberstein**

Natascha Klein
**(Personalsachen
KOOP-Räume Kastellaun,
Kirchberg-Sohren und
Simmern-Rheinböllen)**
Telefon 06781/40752,
natascha.klein@ekir.de

Petra Doll
**(Personalsachen Kirchen-
kreis)**
Telefon 0671/40748
petra.doll@ekir.de

Katja Stumpfs
(VEKiST)
Telefon 06781/40742.
katja.stumpfs@ekir.de

Andrea Ulrich
**(Personalsachen
KOOP-Raum Mosel-Hunsrück)**
Telefon 06781/40749
andrea.ulrich@ekir.de

➔ **BERATUNG**

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-15

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/96773-18/19

Kindergartenreferat
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/5632322

Schulreferat und Mediathek
Pfarrerin Sabine Richter
schulreferat.badkreuznach@ekir.
de, Telefon 0671/251154
Mediothekarin
Sigrid Caspar-Kuros
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern, Tel. 06761/6404

Frauenreferentin
Susanne Reuter
Bacharacher Str. 8
55494 Rheinböllen
Tel. 06764/740715

**Flüchtlingsberatung/
Case-Management**
Moutaz Al Luwaisi
Hauptstr. 54
55491 Büchenbeuren
Tel. 0177 4767543
moutaz.al_luwaisi@ekir.de

➔ **GEMEINDEPÄDAGOGIK**

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840
anja.rinas@ekir.de

Jugendcafé Simmern
Andrea Possin
Wolfgang Larbig
Telefon 06761/14854

**GemeindepädagogInnen
(KOOP-Räume):**

Mosel:
Miriam Hahn
Telefon 01514 1462619

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Rheinböllen
Telefon 06764/7407015
Benjamin Kretschmann
Telefon 01515 7688 103

Kastellaun:
Saman Dawood (Kastellaun)
Telefon 06762/9520839
NN (Zehn Türme)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Daniela Hüster, Kirchberg
Telefon 06763/302962
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06543/8119602
Lena Wendlandt, Kirchberg
Telefon 06763-302962

Informationen: www.ejust.de

➔ **GEMEINDE-
MANAGEMENT**

Michèle Junker-Wendling
Telefon 0160 6633854
michele.junker-
wendling@ekir.de

Yvonne Lauer
Telefon 0170 772951
yvonne.lauer@ekir.de

Tanja Maier
Telefon 0151 14476630
tanja.maier@ekir.de

Irina Reising
Telefon 0151 19476967
irina.reising@ekir.de

- ➔ **7./8. November 2025:** Herbstsynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Horn
- ➔ **9. - 19. November 2025:** Ökumenische FriedensDekade „Komm den Frieden wecken“
- ➔ **16.-20. Januar 2026:** Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bonn
- ➔ **13.-17. Mai 2026:** 104. Deutscher Katholikentag in Würzburg
- ➔ **7. Juni 2026:** Ökumenischer Gottesdienst mit Präses Thorsten Latzel und Bischof Stefan Ackermann in Uhler aus Anlass „300 Jahre Kreuz zwischen Uhler und Kastellaun“

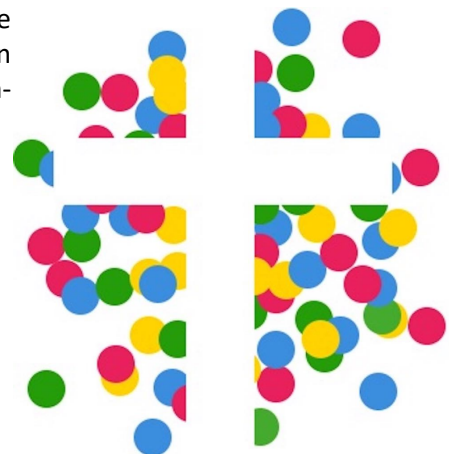
INFORMATIONEN AUS DEM KIRCHENKREIS



Rund 150 Jugendliche aus den Kirchengemeinden des Kirchenkreises waren zum **Konfi-Challengeday nach Woppenroth** gekommen. 14 Stationen galt es zu durchlaufen. Begleitet wurden die Gruppen von zahlreichen Ehrenamtlichen.

Vor allem aber die Presbyterinnen vor Ort haben viel Zeit investiert, und der Sportplatz wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Es war ein rundum gelungener Tag mit einer ausgelassenen Stimmung, die vor allem von Fairplay und

toller Zusammenarbeit geprägt war. Den ersten Platz belegte das Team der Kirchengemeinde Zehn Türme, gefolgt von den Gemeinden Rheinböllen-Dichtelbach und Soonblick.



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.)
 Mail an die Redaktion: dieter.junker@ekir.de oder presse@simmern-trarbach.de
Titelfoto: Nadine Hannig
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Layout: Dieter Junker